

Bernd Gerlich

Wilh.-Pieck-Str. 38
18292 Krakow am See

Stellungnahme zum Vorhaben:

Dammdurchbruch zwischen Ehmkerwerder und Lehmwerder (unvollständiges Manuscript, Stand: 15.02.2018):

Dammdurchbruch - Vor- und Nachteile:

Eine Verbindung zwischen dem Gruber See und dem Stillwasser auf der anderen Seite des Dammes halte ich nicht für sinnvoll; einige Argumente dazu fasse ich hier zusammen (ungeordnet):

Der **Denkmalschutz** verlangt archäologische Untersuchungen. Vermutlich findet man nichts - aber Geld kostet das trotzdem. Dieses Geld kann man an anderer Stelle bzw. für andere Teil-Projekte sinnvoller einsetzen.

Der **Naturschutz** wiegt deutlich schwerer:

Es handelt sich um ein Stillwasser, das in dieser starken Ausprägung kaum irgendwo sonst an unserem See zu finden ist. Immerhin ist der strömungsfreie Bereich etwa 300 m lang und zwischen 40 und 150 m breit; die Gesamtfläche beträgt wohl ca. 4 ha (nur Wasserfläche, zum Biotop gehört aber natürlich auch der Röhrich-Bestand (vor allem Phragmites, aber auch Typha - eher selten am Krakower See).

Durch den umgebenden Bewuchs und begünstigt auch durch die Jörnberg-Erhebung herrscht ein besonderes **Mikroklima**.

Interessante Fauna:

Hier gibt es ein gutes Rohrsänger-Vorkommen (bes. Drosselrohrsänger), mehrere Paare Haubentaucher, Schell-, Schnatter- und Stockente und selbstverständlich Bläsrallen. Beobachtet habe ich auch schon Krick-, Knäk- und sogar die sehr seltene Kolbenente. Der Eisvogel ist regelmässiger Nahrungsgast; ebenfalls Grau- und Silberreiher und Kormorane sowieso. Verschiedene Spechte und den Pirol findet man an Land. Die Aufzählung ist keineswegs vollständig - es sind hier nur einige auffällige Arten genannt. Reiches Libellenleben. Zu den Fischvorkommen kann ich nichts sagen; ebenso Crustaceen. Auch zu Lurchen (vermutlich interessant) und (Klein-)Säugetern kann ich nichts sagen.

Einige zu erwartende Auswirkungen einer Dammöffnung:

Sowie durch die Öffnung des Dammes eine Durchströmung einsetzt, würde sich der Charakter dieses Stillwassers radikal ändern, u.a. würde der **Sauerstoffgehalt** des Wassers stark ansteigen. Veränderte **Flora** (vor allem unter der Wasseroberfläche) ist zwangsweise Folge, dadurch auch Veränderung des Nahrungsspektrums der Tiere und der ganzen **Nahrungskette**.

Natürlich muss eine Änderung nicht "schlecht" sein, aber es wäre eine Änderung mit z.Zt. unvorhersehbaren Folgen. Unter Naturschutzgesichtspunkten wäre es wichtig, eine solche zu erwartende Änderung des Ist-Zustands vorab zu antizipieren. Die dazu notwendige Forschung könnte wohl kostenlos durchgeführt werden, wenn man eine unserer Universitäten dafür begeistern kann, dass dort eine echt interessante Forschungsaufgabe wartet.

Aber die Untersuchungen würden m.E. mindestens **zwei volle Vegetations- und Fortpflanzungsperioden** dauern. Dann müsste man versuchen, Prognosen zu stellen und die in computergestützte Prognosemodelle bzw. Simulationen umzusetzen. Daraus könnten Handlungsanweisungen entstehen, die dann in der (veränderten) Praxis überprüft würden. Schiefgehen kann es dann trotzdem - das ist nun mal so in der experimentellen Forschung. Aber in jedem Fall totaaaal interessant - ein wunderbares Beispiel für die Veränderung

eines sehr überschaubaren Biotops durch (eigentlich doch sehr geringe!) menschliche Eingriffe. Geradezu Laborbedingungen. Krakow am See hätte gute Chancen, bei der Fachwelt in aller Munde zu sein. Aber eben nur bei denen - touristisch würde uns das alles nichts nützen.

Neben dem veränderten Nahrungsangebot wäre durch **zunehmenden Bootsverkehr** eine erhebliche Veränderung des Ökosystems zu erwarten.

Bei den Kosten ist auch die **behindertengerechte Rampe** zu beachten.

Schwierigkeiten könnte ich mir auch vorstellen bei der **Regelung, wer da durchfahren darf**. Nur Kanus? Alle Boote, die da durchpassen? Gedanken, die man sich nicht machen muss, wenn man den Damm nicht öffnet . . .

Kanuten können ihr leichtes Boot übrigens einfach über den Damm hinwegtragen. M.E. wäre es aber sinnvoller, das Stillwasser für **Bootsverkehr ganz zu sperren**. Das Befahren des Gewässers ist wegen der toten Äste im Wasser sowieso nicht immer erfreulich.

Wenn man stattdessen eine **Eisvogel-Brutwand** einrichtet (das ist nicht sehr aufwendig), dann hat man zumindest schon mal eine echte Vogel-Attraktion, die nicht nur Ornithologen anspricht. Auch andere Vögel lassen sich gezielt ansiedeln. Bei solchen Arbeiten (Pflege!) kann man sehr gut mit der Naturparkschule zusammenarbeiten.

Deutliche Vorteile sind gering:

Die Streckenersparnis zwischen Campingplatz und Seepromenade beträgt nur etwa 560 m. Wer heil über die relativ grossen Wasserflächen von Gruber See und Stadtsee fahren kann, kann auch an der Aussenkante des Lehmwerder entlangfahren.

Dammdurchbruch wäre keine Attraktion:

Es ist auch nicht etwa eine "Attraktion": Warum und wen soll es denn "anziehen"? Will man damit in die Werbung gehen "Unter einer kleinen Brücke hindurch können Sie von einem Teil des Sees in den anderen gelangen"??? Toll, da werden die Touristen aus Sachsen und Westdeutschland sich sicherlich drängeln . . .

Alternativen:

Das Geld können wir wirklich sparen. Vielleicht kann man statt dessen eine **echte Besonderheit** integrieren, z.B. eine zusätzliche, begehbare Aussichtsplattform, durch deren (unter der Wasseroberfläche liegenden) Glasboden man die Fische (z. B. Steinbeisser) beobachten kann.

Wenn man was wirklich Tolles machen will, was es möglicherweise sonst nirgends gibt, dann baut man keine Plattform, sondern einen **begehbaren Glasschacht** (also vielleicht 3 x 3 m und 1,50 ins Wasser rein, einfaches Holzdach, damit es nicht reinregnet und als Sonnenschutz), aus dem heraus man das umgebende Leben beobachten kann. Also eine Art "Aquarium-verkehrt". Wer sitzt, guckt unter Wasser, wer steht, guckt über die Wasseroberfläche - auf Augenhöhe mit den Tieren! Ein bisschen so ähnlich wie der Tunnel im NUP-Güstrow, aber natürlich besser. Irgendwie muss er jedenfalls besser sein, um einmalig zu sein. Open-Air und kostenlos. Eine versteckte Futtereinrichtung könnte dafür sorgen, dass immer "Leben in der Bude" ist.

Ich wäre zu einer (unentgeltlichen) Mitarbeit an der Planung eines solchen Projekts bereit, könnte so etwas auch zeichnerisch skizzieren, damit ein versierter Planer das dann ordentlich umsetzen kann.

Alles in allem: Daumen runter für den Dammdurchbruch und lieber eine wirklich werbewirksame Attraktion.